

*Laud Humphreys, Tearoom Trade. New York: Aldine, Atherton Inc., und London: Durckworth, 1971, XXI und 180 Seiten, 50 sh.*

Dies ist ein ungewöhnliches Buch: Es schildert anhand von 50 standardisierten Beobachtungsschemata den Verlauf homosexueller Akte in öffentlichen Bedürfnisanstalten in nordamerikanischen Großstadtparks. Außer der Darstellung der teilnehmenden Beobachtung gibt der Autor die Ergebnisse von 100 Interviews mit Teilnehmern an solchen homosexuellen Akten, die er über die Nummern ihrer vor den Pissoirs parkenden Autos ausfindig gemacht hat. — Das Buch hat zahlreiche Qualitäten: solche der Methode der teilnehmenden Beobachtung, der Beschreibung sexueller Akte und des Verhaltens der Polizei gegenüber deviantem Verhalten. Der letzte Aspekt erscheint hier besonders bedeutsam.

Die Teilnehmer an derartigen homosexuellen Akten bevorzugen diese Form der Sexualität, weil sie wahrscheinlich — unter den herrschenden restriktiven Lebensbedingungen der homosexuellen Minderheit — zugleich die Vorzüge leichter Zugänglichkeit, relativer Unsichtbarkeit, der Abwechslung und der Unpersönlichkeit hat. „What the covert deviant needs is a sexual machine, collapsible to hip-pocket-size, silent in operation — plus the excitement of a risk-taking encounter“ (S. 154). In einem Intervall von etwa fünf Minuten werden potentielle Partner ermittelt und Rollen festgelegt, die Form der Befriedigung ist in fast allen Fällen Fellatio. Bedroht wird diese Sexualität in öffentlich

zugänglichen Orten durch Teenager und vor allem durch die Polizei. Da die Öffentlichkeit ein vermeintliches Interesse an der Verfolgung von Homosexualität hat – ein Interesse, das sich jedoch fast nie in Anträgen auf Verfolgung äußert –, kann der institutionalisierte Agent offizieller Moral, die Polizei, die Homosexualität verfolgen. Der scheinhafte Rekurs auf jene Öffentlichkeit, dies zeigt Humphreys sehr genau, gibt dem einzelnen Polizisten einen überproportionalen Handlungsspielraum, den er zu meist dadurch nutzt, daß er dem in einem Pissoir ertappten eine private finanzielle Buße abverlangt, ihn als Gegenleistung nicht anzeigt. Die Möglichkeit, die Information über solche homosexuellen Akte zu steuern (information control), ist besonders hoch bei ledigen Selbständigen, besonders niedrig bei verheirateten Abhängigen.

Die Interviews erbringen ein weiteres Korrelat des abweichenden Verhaltens: Über die Hälfte der befragten Teilnehmer sind verheiratet. Stärker noch als der Rest der „Teilnehmer“ sind sie darauf bedacht, sich wohlanständig zu verhalten, d. h. sich jenen kleinen Bereich der Devianz durch überdurchschnittliche Anpassung und Konservatismus in anderen Verhaltens- und Einstellungsbereichen zu bewahren. Sie schaffen sich eine „breastplate of righteousness“ als Schutz vor Verfolgung. Zu Recht zieht Humphreys daraus den Schluß: „This at least suggests the ironic possibility of a type of moral entrepreneur who contributes to his own stigmatization“ (S. 141).

Humphreys' Buch stellt eine in Deutschland seltene Verbindung von guter Methodologie, Beschreibung und Analyse gesellschaftlicher Zusammenhänge dar; es ist zugleich politisch – nicht durch seine Emphase, sondern durch seine Akribie.

Jürgen Friedrichs